

Theorie der Jugendarbeit

Ein Überblick

Jugendarbeit wissenschaftlich zu systematisieren ist auch für Profis eine fast unlösbare Aufgabe. Wo fängt Jugendarbeit an und wo hört sie auf? Soll eher von der Institution, der Praxis oder der Theorie ausgegangen werden, um Jugendarbeit zu beschreiben? Die folgenden Tabellen geben grobe Übersichten zu Trägerschaften, Arbeitsfeldern, Theorien und Konzepten von Jugendarbeit. Von einem abschliessenden theoretischen Überblick ist diese Zusammenstellung jedoch weit entfernt. Vielleicht hilft sie aber, ein wenig Durchblick im grossen Durcheinander der Jugendarbeit zu gewinnen.

1. Trägerschaften (wer finanziert Jugendarbeit?)

Öffentliche Trägerschaften	Kirchliche Trägerschaften	Private Trägerschaften
Gemeinden, Kantone, Bund, Schulgemeinden, Zweckverbände usw.	Landeskirchen, Freikirchen, kirchliche Werke usw.	Vereine, Stiftungen, einfache Gesellschaften usw.

Bemerkung: Die Finanzierung vieler Jugendarbeitsangebote erfolgt trägerschaftsübergreifend. So werden Jugendverbände von Kirchen mitfinanziert, offene Treffs mit kirchlicher Trägerschaft von Gemeinden subventioniert oder von Vereinen initiierte Projekte mit Bundesbeiträgen gefördert.

2. Arbeitsfelder (wo findet Jugendarbeit statt?)

Einrichtungen	Verbandsjugendarbeit	Mobile Arbeitsfelder
Jugendzentren, Jugendhäuser, Jugendclubs, Jugendtreffs Bildungsstätten, Tagungshäuser, soziokulturelle Zentren, Quartier-treffs Robinsonspielplätze usw.	Pfadfinder, Jungwacht-Blauring, Cevi, BESJ, Kadetten, Blaues Kreuz Sportverbände Samaritervereine, Feuerwehr u.v.a.	Strassensozialarbeit (mobile Ju-gendarbeit), kulturpädagogische Projekte, Quartieranimation, Spielmobile, Chöre, Theatergruppen, Kinder- und Jugendzirkusse, Mid-night-Basketball usw.
Virtuelle Räume	Jugendarbeit unterwegs	Kooperationen
Internetangebote	Ferienlager, Jugendreisen, Ju-gendaustausch, internationale Ju-gendarbeit usw.	Jugendsozialarbeit, Jugendbera-tung, Schulsozialarbeit, Horte, Mit-tagstische usw.

Bemerkung: Die meisten Träger von Jugendarbeit sind in mehreren Arbeitsfeldern gleichzeitig aktiv.

3. Theorien und Konzepte (worauf basiert Jugendarbeit?)

Die theoretischen Grundlegungen von Jugendarbeit haben häufig einen engen Zusammenhang mit der Trägerschaft und auch dem Arbeitsfeld. Oft ist jedoch sehr undeutlich zu erkennen, auf welchen Theorien, Konzepten und Methoden eine Kinder- und Jugendarbeit basiert. Das hängt unter anderem mit dem fehlenden wissenschaftlichen Theoriegebäude von Jugendarbeit zusammen, wohl aber auch mit der Praxisorientierung vieler Jugendarbeitsprofis. «Wir machen das, was die Kids, wir selber und die Trägerschaft wollen und es läuft gut», heisst eine häufig gehörte Begründung auf die Frage, nach dem «Wieso?» eines bestimmten Angebotes. Auch die Geschichte der Jugendarbeit zeigt, dass Theorien der Jugendarbeit öfters einen Zusammenhang mit der «jugendarbeiterischen Biografie» der Theoretiker hatten. Ebenfalls prägend sind gesellschaftliche Strömungen. Kein Wunder, dass in den politischen 70er-Jahren viele politische Konzepte entstanden und in den individualisierten 90er-Jahren eher pragmatisch vorgegangen wurde. Ein Jugendarbeitsprofi beschreibt die theoretische Orientierung der heutigen Zeit nicht besonders optimistisch als «Zeit des individuellen Durchwurstelns».

3.1. Geschichtliches

bis 1960

- gesellschaftlicher Auftrag an Jugendarbeit: **Integration, Sozialisierung, Disziplinierung**

1960-1970

- Theorie einer **sozialintegrativen Jugendarbeit**: Jugendarbeit als Übungsfeld für gesellschaftliches Leben (Rössner)
- Theorie einer **emanzipatorischen Jugendarbeit**: Jugendarbeit als kritischer Ort im Kontrast zur Schule; in der Jugendarbeit lernen Jugendliche für eine *bessere* Zukunft (Giesecke, Mollenhauer, Müller, Kentler)
- Theorie einer **antikapitalistischen Jugendarbeit**: Jugendarbeit soll Jugendliche zu einer selbstorganisierten, gesellschaftskritischen Praxis motivieren (Liebel, Lessing)

1970-1980

- Theorie einer **bedürfnisorientierten Jugendarbeit**: Jugendarbeit soll die Bedürfnisse der Jugendlichen ernst nehmen (Damm, Bierhoff)

1980-2000

- Theorie einer **sozialraumorientierten und an der Lebensbewältigung orientierten Jugendarbeit**: Berücksichtigung des Bedürfnisses nach sozialen Räumen und Beachtung von Unterschieden zwischen Jugendkulturen, Milieus, Geschlechtern usw. (Böhnisch, Münchmeier, Deinet)
- Theorie einer **akzeptierenden** Jugendarbeit (Krafeld)
- Theorie einer **mehrdimensionalen Jugendarbeit**: Versuch, verschiedene Theoriekonzepte zu verbinden (Müller)

3.2. Theorien, Konzepte, Orientierungen, Praxis

Interessant ist heute, dass viele auch ältere Theorien noch immer zum Begründungsrepertoire für Jugendarbeit gehören und die Theorie der Jugendarbeit in starkem Masse beeinflussen. So prägt die Theorie der „Sozialintegration und Disziplinierung“ aus den Jahren vor 1960 noch so manche Debatte in Jugendkommissionen, auch wenn die heutigen Jugendarbeitenden bei ihrer Arbeit von sozialräumlichen Konzepten, wie sie an den Fachhochschulen gelehrt werden, ausgehen.

Im folgenden eine Zusammenstellung von verbreiteten Theorien, Konzepten und Praxisformen. Zuerst auf eher höherem Abstraktionsniveau, gegen unten mit stärkerem Praxisbezug.

A. Kerntheorien der Kinder- und Jugendarbeit 1960-1980

Sozialintegration
Emanzipation
Antikapitalismus
Bedürfnisorientierung
Erfahrungsbezug

B. Neuere Theoriekonzepte aus den Jahren 1980-heute

sozialraumorientierter Ansatz
multiperspektivischer Ansatz
emanzipativer Ansatz
subjekttheoretischer Ansatz
akzeptierender Ansatz
psychoanalytischer Ansatz
cliquenorientierter Ansatz

C. Konzeptionelle Orientierungen

Selbstorganisation der Jugendlichen
Raumorientierung
Jugendarbeit als Antipädagogik
Jugendarbeit als Prävention (Sucht, Gewalt, Aids, Vandalismus, Gesundheitsförderung)
Jugendarbeit als Rückzugsraum
Jugendarbeit als Dienstleistungszentrum

D. Praxiskonzepte

Mädchen- und Jungenarbeit (Gender-Orientierung)
Kulturpädagogik
interkulturelle Ansätze
Erlebnispädagogik
sportive Ansätze
usw.

E. Vor-Ort-Konzepte

Entwicklung in den einzelnen Institutionen: regions- oder gemeindebezogen.

Literatur: W. Thole, *Kinder- und Jugendarbeit*, Juventa-Verlag 2000.